

stand (u.a. nicht vandalismusgefährdet, wetterfest etc.) in die Präsentation einbezogen werden. Diese „Schau“fensterflächen können für künstlerische Darbietungen und Kunst-Ausstellungen ebenso genutzt werden, wie für solche mit informativem Charakter. Die Bürgerinnen und Bürger sollen Kunst, Kultur und Information sozusagen im Vorbeigehen konsumieren können und somit das Stadtteilzentrum als Informationsknotenpunkt und Begegnungshaus wahrnehmen.

Vorstellbar sind bspw.: Ausstellungen von Bildern, Skulpturen oder anderen Objekten (auch textlich) oder auch Ausstellungen von Roll Ups oder anderen Formen von Ausstellungen mit Informationscharakter. Daneben sind aber auch Streaming Angebote zum Mitmachen denkbar. (Exkurs: Um die Nutzung von Streamingangeboten oder anderen Onlineangeboten auch durch ältere, technikferne Personen möglich zu machen, wird parallel ein Konzept „Digitale Kümmerer“ von der Sozialstiftung in Zusammenarbeit mit der Seniorenbeauftragten aufgebaut.)

Voraussetzung:

- Entspiegelte Fensterflächen
- Aufhängevorrichtung für Bilder und Objekte
- Vereinbarung mit den Trägern der Anlaufstellen im Quartier bezüglich der Nutzung
- Zusammenarbeit mit dem Kulturreferat
- Klärung der Haftungsfragen

Umsetzbar ist ein solches Projekt selbst unter Hygiene- und Abstands-Bestimmungen.

Weiteres Vorgehen

1. Erstellung eines abgestimmten Konzeptes mit dem Kulturreferat und den Trägerinnen und Trägern der Anlaufstellen im Quartier (hier zunächst Quartiersbüros der Sozialstiftung und der Stadtteiltreff Freiraum der Caritas in Süd-West)
2. sechsmonatiger Testlauf mit gemeinsam ausgewählten Künstlerinnen und Künstler, Akteurinnen und Akteuren ab Juli 2021

Von einer solchen Nutzung profitieren nicht nur die Seniorinnen und Senioren in den Stadtteilen, sondern selbstverständlich alle dort lebenden Menschen. Zudem werden die Quartiersbüros und Stadtteilanlaufstellen positiv besetzt und als Räume für multiple Nutzung sichtbar gemacht. Nicht zuletzt profitieren Künstlerinnen und Künstler von der niederschweligen Plattform.

II. Beschlussvorschlag:

1. Der Familien- und Integrationssenat nimmt vom Bericht der Verwaltung Kenntnis.
2. Der Antrag der CSU/BA-Stadtratsfraktion vom 01.03.2021 ist damit geschäftsordnungsmäßig behandelt.

III. Finanzielle Auswirkungen:

Der unter II. empfohlene Beschlussantrag verursacht

X	1.	keine Kosten
	2.	Kosten für die Deckung im laufenden Haushaltsjahr bzw. im geltenden Finanzplan gegeben ist
	3.	Kosten in Höhe von für die keine Deckung im Haushalt gegeben ist. Im Rahmen der vom Antrag stellenden Amt/Referat zu bewirtschaftenden Mittel wird folgender Deckungsvorschlag gemacht:
	4.	Kosten in künftigen Haushaltsjahren: Personalkosten: Sachkosten:

Anlage/n:

CSU/BA-Stadtratsfraktion – Antrag vom 03.03.2021

Verteiler:

Referat 1 zur Kenntnis
Referat 3 zur Kenntnis
Referat 5 zur Kenntnis



**Christlich-Soziale Union
Bamberger Allianz**
Fraktion des Bamberger Stadtrats



An den
Oberbürgermeister der Stadt Bamberg
Herrn Andreas Starke
Rathaus Maximiliansplatz
96047 Bamberg

Geschäftsstelle
Grüner Markt 7
96047 Bamberg

Telefon
0951 / 203311

Telefax
0951 / 204713

E-Mail
csu@bnv-bamberg.de

Internet
<http://www.csu.bamberg.de>

Vorsitzender
Peter Neller
Greiffenbergstraße 15a
96052 Bamberg

Antrag Pilotprojekt Quartiersplätze für SeniorInnen und Kultur

01.03.2021

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

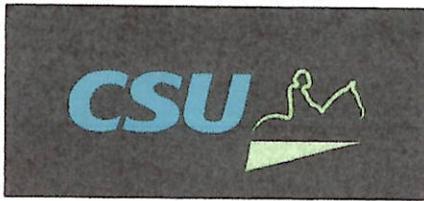
im Namen der CSU-BA-Stadtratsfraktion beantragen wir

dass die Verwaltung möglichst bald ein Konzept und die Infrastruktur zur Erarbeitung möglicher „generationsübergreifender Quartiersplätze“ in jedem Stadtteil zur Weiterentwicklung der ins Stocken geratenen Quartiersarbeit mit einem Pilotprojekt in einem Stadtteil (evtl. anknüpfend an bereits bestehende Stadtteil-Management-Strukturen) in Kombination mit Kulturarbeit für den kommenden Sommer erarbeitet - finanziert durch den Unterstützungsfonds II.

Dabei bitten wir um konkrete Prüfung der Einrichtung von dauerhaften „Quartiersplatzflächen“ im Freien mit Vernetzung mit Kulturarbeit/Kulturschaffenden evtl. in Zusammenarbeit mit Kirchenstiftungen und dem örtlichen Bürgerverein (mit Verweis auf die Pläne der Landesregierung zur Nutzung freier Flächen für die Kultur) sowie um Bericht im Familiensenat am 01.07.2021.

Begründung:

Durch die Pandemie ist die Quartiersarbeit ins Stocken geraten und bedarf es hier wohl eines weitgehenden Neuanfangs. Die Aktuelle Situation zeigt uns einmal mehr, wie wichtig in sozialer und vorbeugender (und damit auch Geld sparender Hinsicht) dieses Thema ist. AnsprechpartnerInnen vor Ort sind neben aktiver Nachbarschaftshilfe nach wie vor sehr wichtig und mit am effektivsten in der Seniorenarbeit.



Die Pandemie brachte zudem auch die Kulturszene und Kunstschaffenden in Existenznot.

Corona nimmt uns in beiden Bereichen viele Möglichkeiten.

Generationsübergreifende Quartiersplätze könnten hier beides verbinden auf positive und effektive Weise, nämlich als Begegnungs- und Kulturflächen an der frischen Luft als Ort des Aufenthaltes und der Aufwertung eines jeden Stadtteils.

Wir halten nach wie vor angesichts der anhaltenden Corona-Krise und der damit einhergehenden Belastungen insbesondere neben Familien auch für SeniorInnen und gerade auch für die Kunst- und Kulturschaffenden es für sinnvoll, auch in Bamberg die Einrichtung von derartigen Flächen zu erwägen.

Uns ist dabei klar, dass es hierfür neben eines Konzepts auch der tatsächlichen Hilfe wohl von ehrenamtlichen Menschen bedarf. Deswegen sollte hier ggf. an bereits vorhandene Strukturen angedockt werden, wie Bürgervereine und/oder ein bereits zumindest zum Teil etabliertes Stadtteil-Management und/oder Vereine vor Ort.

Als konkrete Idee bitten wir zumindest in einem Stadtteil, in dem das Stadtteil-Management schon vorangeschritten ist (wie Wunderburg oder Süd-West), an einem infrastrukturell geeigneten Ort im Freien an zum Beispiel sechs aufeinanderfolgenden Terminen (zum Beispiel 14-tägig sonntags) einen Food-Truck als Begegnungsstätte zu organisieren: Essen verbindet.

Dazu sollte die Stadt ein Konzept erstellen, auf geeignete Leute und Institutionen zugehen, und die Fläche zur Nutzung aktiv anbieten, sowie dafür die Infrastruktur schaffen.

Dann könnte daraus an den jeweiligen Tagen eine echte Begegnungsstätte werden, die evtl. danach ein gewisses Eigenleben entwickeln könnte oder vom Bürgerverein etc. fortgeführt würde.

Als Deckungsvorschlag sehen wir hier die Finanzierung durch Werbesponsoren und/insbesondere den Unterstützungsfonds II (Zusammenhalt der Gesellschaft).

Vielen Dank. Mit freundlichen Grüßen

gez. Peter Neller
Fraktionsvorsitzender

gez. Anne Rudel
stv. Fraktionsvorsitzende

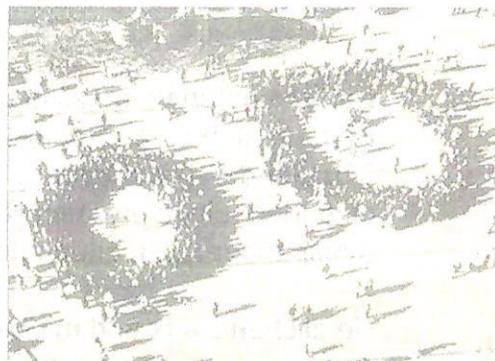
gez. Dr. Ursula Redler

gez. Stefan Kuhn
Stadtrat

gez. Michael Kalb
Stadtrat

Andreas Dechant # Dr. Franz-Wilhelm Heller # Michael Kalb # Stefan Kuhn # Dr. Christian Lange
Peter Neller # Anna Niedermaier # Dr. Ursula Redler # Anne Rudel # Prof. Dr. Gerhard Seitz # You Xie

Wolfgang Budde



Sehr geehrte Frau Dr. Redler,
sehr geehrter Herr Neller,

ich unterstütze den mir zugesandten Antrag
gerne.

Corona-bedingt sind die Quartierentwicklungs-
Projekte mehr als nur ins Stocken geraten. Das ist
bedauerlich, denn an diese Entwicklungsprojekte
knüpften sich Funktionserwartungen des Seniorenpolitischen Gesamtkonzeptes
Bamberg.

Mit Hilfe der Entwicklungsprojekte soll ja eine Kultur des Miteinanders in den
Quartieren gestärkt werden. Dieses Miteinander soll älteren Bürgerinnen und
Bürgern helfen in ihrem vertrauten Wohnraum sicher und sozial aufgehoben zu
leben.

Erforderlich sind nach Abflauen der Corona-Pandemie sicher so etwas wie Kick-offs,
in denen die Bürgerinnen und Bürger, die sich 2019 engagierten und die
Bürger*innen und Bürger, die vermutlich neu hinzukommen werden, eingeladen und
um erneute Mitarbeit gebeten werden.

Die von Ihnen vorgeschlagenen Weg über einen „

- „Marktplatz“ (auf dem sich Bürgerinnen und Bürger, Kunstschaffende des Quartiers, Vereine und Initiativen präsentieren) oder aber
- mit Hilfe etwa eines Food-Trucks (evtl. mit kulinarischen Angeboten aus verschiedenen Herkunftsregionen der Bürgerinnen und Bürger)

so einen Kick-off anzukündigen oder Grund zu legen, finde ich rundum interessant.

Mit so einem Marktplatz stünde auch eine Infrastruktur zur Verfügung, auf die
Bewohnerinnen und Bewohner des Quartiers auch langfristig zurückgreifen könnten
um Events zu organisieren, die zum einen Menschen zusammenführen, zum
anderen Vereinen und Initiativen die Möglichkeiten bieten sich bekannt zu machen.

Ganz wichtig finde ich in Ihrer Begründung den Hinweis, dass die Idee an schon
vorhandene oder sich entwickelnde Strukturen (Bürgervereine, Stadtteilmanage-
ments- oder -büros) angedockt wird und hier auch „gepflegt“ wird. Die dort
Verantwortlichen könnten schon in der Konzeptentwicklungsphase von den
Fachleuten in der Verwaltung eingebunden werden.

Vorsitzender der
Arbeitsgemeinschaft der älteren
Bürger Bambergs.

Titusstrasse 32
96049 Bamberg
Tel. priv.0951/7009343
e-mail: budde.wolfgang@web.de

1.März.2021

Der von Ihnen vorgeschlagene „Marktplatz“ kann sicher keine Bürgertreffs ersetzen. Er kann aber einen Kristallisationspunkt für die Vernetzung der Menschen im einem Quartier darstellen oder doch dazu werden. Er stellt den Bürgerinnen und Bürgern eine Idee, einen sozialen Raum und damit eine Gelegenheit zur Verfügung aufeinander zuzugehen und das Quartier zu beleben.

Herzlichen Dank und mit freundlichem Gruß

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'Wolfgang Budde'. The signature is fluid and cursive, with a large initial 'W' and a long, sweeping underline.

Wolfgang Budde